



Martin Hagen, Goethestr. 17, 80336 München

Herrn
Peter Höffken
PETA Deutschland e.V.
Friolzheimer Str. 3a
70499 Stuttgart

Martin Hagen

Frisches
Bayern.

Sehr geehrter Herr Höffken,

nachfolgend finden Sie unsere Antworten auf Ihre Wahlprüfsteine.

1. Tierschutzmissstände in Schlachtbetrieben: Eine unzureichende Betäubung sowie die unsachgemäße Schlachtung von Tieren waren in den vergangenen Jahren wiederholt Gegenstand von Studien und Medienberichten – auch bzw. vor allem in Bayern.

a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass diese gravierende Tierschutzproblematik in Schlachtbetrieben unverzüglich unterbunden wird?

Wir Freie Demokraten setzen uns für eine artgerechte Tierhaltung ein. Unser Ziel ist es, dass dem Verbraucher möglichst hochwertiges Fleisch zur Verfügung gestellt wird und die Tiere bei der Schlachtung möglichst wenig Stress erleiden. Unregelmäßigkeiten bei Betäubungen wollen wir minimieren – beispielsweise durch Schulungen in Betäubungstechniken für die Schlachthofmitarbeiter. Wir Freie Demokraten fordern zudem eine gesetzlich vorgeschriebene Videoüberwachung von Schlachthöfen in allen Bereichen, in denen sich Tiere aufhalten. Tiere haben ein Recht auf einen so weit wie möglich schmerzlosen und angstfreien Tod, der durch die derzeitige Kontrollpraxis der Veterinärämter jedoch nicht garantiert werden kann.

2. Tierschutzkontrollen: Eine Antwort der Bundesregierung vom 3.7.2018 (BT-DS 19/3195) ergab, dass tierhaltende bayerische Agrarbetriebe im Durchschnitt nur alle 48 Jahre durch Amtstierärzte kontrolliert werden. Damit ist Bayern Schlusslicht im Vergleich zu den anderen Bundesländern.

a) Wie bewertet Ihre Partei die derzeitige Kontrolldichte/-frequenz?

Wir kennen die Problematik um die unregelmäßigen Kontrollen – diese Anfrage wurde von der FDP-Bundestagsfraktion gestellt. Die Veterinäre der Ämter sind im Moment voll ausgelastet und

Erfahren Sie mehr unter: www.fdp-bayern.de



Freie
Demokraten
FDP



**Freie
Demokraten**

FDP

Martin Hagen

**Frisches
Bayern.**

es fehlen viele Stellen an Veterinärärzten. Eine wesentlich höhere Kontrolldichte wäre wünschenswert, ist aber mit dem derzeitigen Personalstand nicht zu leisten.

b) Befürwortet Ihre Partei halbjährliche Kontrollen von Agrarbetrieben durch Amtsveterinäre?

Wie bereits geschildert, ist eine höhere Kontrolldichte anzustreben – mit der gegenwärtigen Personalausstattung ist dies allerdings nicht möglich.

3. Rinder in dauerhafter Anbindehaltung: *Vor allem in Bayern werden Rinder oft in lebenslanger Anbindehaltung gehalten. Auch der Bundesrat forderte 2016 ein Ende dieser Praxis.*

a) Wird sich Ihre Partei für ein sofortiges Verbot der dauerhaften Anbindehaltung von Rindern einsetzen?

Wir Freie Demokraten setzen uns für Bestandsschutz ein, denn wir wollen die kleinstrukturierte Landwirtschaft in unserer bayerischen Kulturlandschaft erhalten. Für viele Kleinbetriebe würde ein Verbot der Anbindehaltung den sofortigen Ruin bedeuten. Bei Stallneubauten hingegen soll keine Anbindehaltung mehr toleriert oder gefördert werden.

4. Tierversuche: Tierversuche sind oftmals mit erheblichen Schmerzen für die Tiere verbunden, während die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf den Menschen sowie die wissenschaftliche Aussagekraft umstritten sind. In fünf Bundesländern (Hessen, NRW, Saarland, Thüringen und Bremen) ist im jeweiligen Landeshochschulgesetz festgelegt, dass die Universitäten auf Antrag der Studierenden tierversuchsfreie Prüfungsleistungen anzubieten haben.

a) Befürwortet Ihre Partei die Aufnahme einer solchen Regelung in das Landeshochschulgesetz?

Eine solche Aufnahme in das Hochschulgesetz befürworten wir Freie Demokraten nicht. Wir teilen Ihre Auffassung, dass Tierversuche oftmals vermeidbar sind. Allerdings halten wir es für

Erfahren Sie mehr unter: www.fdp-bayern.de

 facebook.com/fdpbayern
facebook.com/hagen2018

 twitter.com/fdpbay
twitter.com/realMartinHagen

**Freie
Demokraten**
FDP



**Freie
Demokraten**

FDP

Martin Hagen

**Frisches
Bayern.**

die Aufgabe der Hochschule, selbst zu beurteilen, was dem Stand der Forschung entspricht und was den Studierenden einer Fakultät zuzumuten ist.

b) Welche Maßnahmen will Ihre Partei ergreifen, um die Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch zu fördern?

Für wissenschaftliche Forschungszwecke, die ideologiefrei und technologieoffen sind, sollen Mittel bereitgestellt werden.

5. Jagdpraktiken: Totschlagfallen stehen in der Kritik, auch artgeschützte Tiere zu fangen sowie die Tiere teilweise nicht sofort zu töten. Dies kann zu lang anhaltendem und schwerem Leid führen. Bei der Baujagd werden Füchse – oft über einen längeren Zeitraum – in Todesangst versetzt. Dabei kann es zu schweren Kämpfen zwischen Hund und Wildtier kommen, bei denen sich beide Tiere ineinander verbeißen und schwer verletzen. In einigen Bundesländern sind die beiden vorgenannten Jagdpraktiken bereits weitgehend verboten.

a) Wie steht Ihre Partei zu der Forderung von Tier- und Naturschutzorganisationen, Totschlagfallen zu verbieten?

Wir Freie Demokraten stehen nicht für eine Verbotspolitik. Unsere bayerischen Jäger haben eine hervorragende Jagdausbildung mit Fallenlehrgängen genossen. Sie wissen um die Gefahren sowie Vor- und Nachteile der jeweiligen Fallenart. Es soll dem Jäger freistehen, welche Jagdart und Jagdmaßnahme er in seinem Revier für die angemessene und praktikable hält.

b) Wie steht Ihre Partei zu der Forderung von Tier- und Naturschutzorganisationen, die Baujagd zu verbieten?

In unseren Augen spricht nichts gegen eine Baujagd, die unter Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt wird.

Erfahren Sie mehr unter: www.fdp-bayern.de

 facebook.com/fdpbayern
facebook.com/hagen2018

 twitter.com/fdpbay
twitter.com/realMartinHagen

**Freie
Demokraten**

FDP



**Freie
Demokraten**

FDP

Martin Hagen

**Frisches
Bayern.**

6. Jagd auf Füchse: In Bayern töten Jäger jedes Jahr über 100.000 Füchse ohne den vom Tierschutzgesetz geforderten vernünftigen Grund. Ökologische, gesundheitsrelevante oder wildbiologische Argumente für eine solche massive, landesweite Fuchsbejagung liegen nicht vor. Vielmehr werden Füchse als Jagdkonkurrenten angesehen oder im Rahmen der Hobbyjagd als Freizeitbeschäftigung getötet. Luxemburg führte 2015 ein Verbot der Fuchsjagd für zunächst ein Jahr ein, das aufgrund der positiven Erfahrungen verlängert wurde und weiterhin Bestand hat.

a) Wie steht Ihre Partei zur flächendeckenden Jagd auf Füchse?

b) Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass heimische Wildtiere wie Füchse nicht mehr flächendeckend ohne vernünftigen Grund getötet werden dürfen?

Die beiden Teilfragen werden im Zusammenhang beantwortet. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Nichtbejagung einen Rückgang des Niederwildbestands zur Folge haben kann. Außerdem haben größere Fuchspopulationen oft Krankheiten wie z.B. Räude. Dies ist auch auf Hunde übertragbar. Ein natürliches Zurückgehen des Fuchsbestandes lässt sich seit der Ausrottung der Wildtollwut nicht mehr beobachten, was sich schädlich auf die Niederwildbestände auswirkt. Die Möglichkeit zur Fuchsjagd muss bestehen bleiben, damit eine gesunde Populationsgröße erhalten werden kann.

7. Wettfischen: Wettfischen wird inzwischen von vielen Staatsanwaltschaften und Gerichten als strafbar angesehen – auch dann, wenn die Fische anschließend gegessen werden. Das Bundesministerium der Finanzen hat in einem Schreiben vom 25.09.1991 festgehalten: „Wettfischerveranstaltungen sind grundsätzlich als nicht mit dem Tierschutzgesetz und mit der Gemeinnützigkeit vereinbar anzusehen.“

a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass ein landesweites gesetzliches Verbot der in Bayern verbreiteten Wettfischerveranstaltungen (Königsfischen, Fischertag Memmingen u. a.) auf den Weg gebracht wird?

Erfahren Sie mehr unter: www.fdp-bayern.de

 facebook.com/fdpbayern
facebook.com/hagen2018

 twitter.com/fdpbay
twitter.com/realMartinHagen

**Freie
Demokraten**

FDP



**Freie
Demokraten**

FDP

Martin Hagen

**Frisches
Bayern.**

Nein, dafür werden wir uns nicht einsetzen, da wir gegen eine von Verboten gelenkte Fischereipolitik sind.

8. Sachkundenachweis für Hundehalter: Niedersachsen hat 2013 den „Hundeführerschein“ als verpflichtenden Sachkundenachweis für angehende Hundehalter eingeführt. Durch das vermittelte Wissen werden eine tiergerechte Haltung gefördert, Spontankäufe und damit einhergehende Abgaben an Tierheime reduziert sowie vor allem die Anzahl an Beißvorfällen gesenkt.

a) Wie steht Ihre Partei zu der Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises für angehende Hundehalter?

Wir vertrauen auf den gesunden Menschenverstand der Bürger und damit auch der potentiellen Hundehalter. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, sich über eine tiergerechte Hundehaltung zu informieren. Einen solchen Sachnachweis halten wir daher nicht für erforderlich.

9. Pflanzliche/tierische Nahrungsmittel: Der durchschnittliche Konsum tierischer Nahrungsmittel liegt in Deutschland auf einem im internationalen Vergleich hohen Niveau, was neben Tierleid auch sogenannte Zivilisationskrankheiten fördert. Zudem zählt die Produktion tierischer Nahrungsmittel zu den umwelt- und klimaschädlichsten Industrien.

a) Wie bewertet Ihre Partei die Problematiken, die mit der Produktion und dem hohen Konsumniveau tierischer Nahrungsmittel einhergehen?

Für uns Freie Demokraten soll der mündige Bürger selber entscheiden, wie er sich ernähren möchte. Informationsmöglichkeiten gibt es zuhauf – beispielsweise die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. Klima- und Umweltschutz liegt uns am Herzen – aber wir werden unter diesem Dogma den Bürgern keinen Speiseplan vorschreiben.

b) Plant Ihre Partei Maßnahmen, um eine ausgewogene Ernährung mit pflanzlichen Nahrungsmitteln zu fördern bzw. den Konsum tierischer Nahrungsmittel – etwa durch ein

Erfahren Sie mehr unter: www.fdp-bayern.de

 facebook.com/fdpbayern
facebook.com/hagen2018

 twitter.com/fdpbay
twitter.com/realMartinHagen

**Freie
Demokraten**

FDP



**Freie
Demokraten**

FDP

Martin Hagen

**Frisches
Bayern.**

erhöhtes Angebot an veganen Gerichten in öffentlichen Einrichtungen – in der Bevölkerung zu senken?

Jeder Bürger kann selbst entscheiden, was und wie viel er isst. Eine Art Zwangsverpflichtung durch ein eingeschränktes Angebot in öffentlichen Einrichtungen lehnen wir ab. Hingegen befürworten wir Aufklärungs- und Informationsarbeit über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Ernährungsformen.

10. Textilkennzeichnung: Stichproben ergaben, dass im bayerischen Einzelhandel häufig Echtpelzbekleidung ohne den gesetzlich vorgeschriebenen Hinweis „Enthält nichttextile Teile tierischen Ursprungs“ verkauft und Kunden damit fehlinformiert werden.

a) Wird sich Ihre Partei – etwa in Form von zusätzlichen Kontrollen – dafür einsetzen, die Durchsetzung des Textilkennzeichnungsgesetzes, das bereits seit dem 24.02.2016 in Kraft ist, in Bayern zu verbessern?

Grundsätzlich vertreten wir die Auffassung, dass ein Produkt auch genau das enthalten muss, womit es gekennzeichnet wurde und setzen uns auch dafür ein.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Hagen
Spitzenkandidat der FDP Bayern

**14.10.
Beide Stimmen
FDP**

Erfahren Sie mehr unter: www.fdp-bayern.de

 facebook.com/fdpbayern
facebook.com/hagen2018

 twitter.com/fdpbay
twitter.com/realMartinHagen

**Freie
Demokraten**

FDP